

Anspruchsvoll, originell und reich



Der Autor gratuliert. Komponist Andreas Zurbriggen (rechts) bedankt sich bei den Pianisten Paolo Giacometti (Bildmitte) und Alasdair Beatson für die Aufführung seines Stückes «Zweisamkeiten».

FOTO:WB

ERNEN | Am vergangenen Samstagabend fand in der Pfarrkirche ein Konzert mit Werken von Martinù, Zurbriggen, Janáček, Sciarrino und Beethoven statt.

Das Festival Ernen hat sich dieses Jahr erneut durch besondere Vielseitigkeit und Güte hervorgetan. Die dort auftretenden, zumeist international an bedeutenden Stellen der Klassikszene tätigen Instrumenta-

listen sorgten für ein ausserordentliches künstlerisches Niveau, das jetzt auch durch die Verleihung des Kulturpreises des Staates Wallis geehrt wurde.

Zwei Besonderheiten

Bei der grossen Zahl jeweils in Ernen zur Verfügung stehender sehr guter Solisten können sich die Programmverantwortlichen dann jeweils auch besondere Musikstücke auswählen, die man sonst nur selten hören

kann. Das von uns besuchte Kammerkonzert enthielt in diesem Sinne Duos für Violine und Viola. Vom Publikum absolut gespannt wahrgenommen wurden in diesem Sinne zunächst Bohuslav Martinùs «Drei Madrigale» (Halbreich-Verzeichnis 313) für Violine (Rosanne Philipens) und Bratsche (Thimothy Ridout). Sie wurden mit grosser Virtuosität, in sehr schnellem und dichtem, fast weitere Instrumente vortäuschendem Ablauf, mit

stupendem Zusammenspiel, sehr kraftvoll und dynamisch ausgeformt gegeben und waren so ein wahres Ereignis. Ihm gegenüber stand dann die äusserst feine, ebenso packende, in Flageolettton beginnende «Malinconia» (Melancholie) des neueren italienischen Meisters Salvatore Sciarrino, das von Joseph Puglia (Violine) und Lilli Maijala (Viola) gespielt wurde. Das

WB, 5. 8. 2019/1

kurze, wirklich sehr besondere Stück ergeht sich im oft kaum hörbaren, ätherischen Bereich, arbeitet mit Pausen und wirkt in einem dynamisch äusserst zurückgenommenen Raum sehr meditativ. Beide Werke, die «Madrigale» und die «Melancholie», wurden auf sehr hohem Niveau wiedergegeben und vom Publikum auch entsprechend applaudiert.

Uraufführung Zurbriggen

Es ehrt unser einheimisches Musikschaffen, dass im Rahmen des Festivals auch ein Werk unseres Andreas Zurbriggen zu hören war: das für Klavier zu vier Händen geschaffene Stück «Zweismkeiten». Es wurde von den Pianisten Alasdair Beatson und Paolo Giacometti auf dem Flügel des Festivals uraufgeführt. Andreas, Förderpreisträger des Kantons und Vorstandsmitglied des Vereins «Ernen Musikdorf», jetzt kantonaler Stipendiat in Berlin, hat es grösstenteils auch in Ernen komponiert. Das Werk gründet auf einem relativ schlichten Grundthema, das dann ausgearbeitet wird. Auf der tieferen Skala des Flügels beginnt ein auch später wieder ostinato auftauchender Grundpuls, in den aus der höheren Tastaturskala Motive hineinperlen. Das Thema wird im Laufe der Entwicklung akkordisch bereichert, wird bewegter und auch durchsichtig, offenbart sich so als mehrgliedrige Komposition interessanter Art, in schönem Fluss in seiner Haupttonart c-Moll auch ernst und in Wiederholungen mahnend. Man dürfte sich dieses Werk «Zweismkeiten» für zwei Pianisten auch als Kopfsatz einer grösseren Komposition vorstellen, die Andreas Zurbriggen vielleicht in der Zukunft noch «liefern» könnte. Dieser Wunsch drückt aus, dass

wir nach dieser Uraufführung und mit Blick auf die anderen bereits bekannten Werke des jungen Tonkünstlers aus Saas-Fee grosse Hoffnungen auf Andreas Zurbriggen setzen.

Faszination «Kreutzeronate»

Das Programm enthielt dann zwei Werke, die um die berühmte, von Beethoven dem Geiger Rodolphe Kreutzer gewidmete «Kreutzeronate» und um die spätere, gleichbenannte Novelle von Leo Tolstoi kreisen. Leoš Janáček, der sich von Tolstois Schrift inspirieren liess, drückte seine Betroffenheit durch das Streichquartett Nr. 1, «Die Kreutzeronate», Werk VII/8 aus. Violinen spielten darin Daniel Bard, Bogdan Božović, Viola dann Mark Holloway, Cello Chiara Enderle Samatanga. Das dreisätzige Werk überrascht durch dramatische Abschnitte, dann wieder

durch liebliche, gefühlsstarke Zwiegespräche zwischen den in Ernen ausgezeichnet geführten Streichern. Janáček soll, wie man meint, vor allem sein Mitleid mit der geplagten und ermordeten Frau in Tolstois Geschichte stimmungshaft farbig dargestellt haben. Wie dem auch sei: Das unmittelbar an der Beethoven-Sonate für Klavier und Violine («Kreutzeronate», opus 47, A-Dur) orientierte und selten gehörte Ar-

rangement für Streicher allein – ein Quintett in a-Moll – überzeugte in Ernen sehr. Zum Violinisten Puglia, zur Bratschistin Majjala gesellten sich in diesem motivisch weitgehend bekannten Werk die weiteren Erner Solisten Mathilde Milwidsky (Violine) und die Cellistinnen Xenia Jankovic und Nadja Reich. Sie alle strahlten die bekannte «Erner Qualität» aus, die das Festival so anziehend macht. Danke! ag.

WB, 5.8.2019/2



Wallis

Uraufführung

Das Werk «Zweismkeiten» von Andreas Zurbriggen ist in Ernen uraufgeführt worden. | Seite 12

Titelseite